

Berichte der Kommissionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **75 (1892)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichte der Kommissionen.

Leere Seite
Blank page
Page vide

I.

**Jahresbericht des Central-Comité
der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft
für das Jahr 1891/92.**

Hochgeehrte Herren!

Der Geschäftsbericht des Central-Comité kann am Schluss des Geschäftsjahres 1891/92 kurz abgefasst werden, indem der Gang unserer Gesellschaft ein durchaus ruhiger und normaler war, und keine wichtigen und eingreifenden Fragen finanzieller, organisatorischer oder personeller Art an dieselbe herangetreten sind. Das Central-Comité hat im verflossenen Jahre 6 Sitzungen abgehalten, an welchen meist nur die drei in Bern wohnenden Mitglieder: der Präsident, Vize-Präsident und Sekretär Teil genommen haben. In Ausführung eines Beschlusses der Jahresversammlung in Freiburg wurde vom Herrn Quästor die Jahresrechnung 1890/91 in so weit abgeändert, dass der Betrag, welchen die Gesellschaft für Ankauf der **Pampasfossilien** des Herrn Santiago Roth aus dem unantastbaren Fond, unter welchem derselbe figurirte, in die laufende Rechnung eingestellt wurde, worauf die Rechnung vom Central-Comité definitiv genehmigt und mit bestem Dank an den

Herrn Rechnungsgeber passirt wurde. Dadurch aber schloss die vorjährige Rechnung mit einem nicht unbedeutenden Defizit.

Auf eine Anfrage des Bibliothekars, es möchten die ältern Aktenstücke der Gesellschaft, also das eigentliche Archiv der Bibliothek der schweiz. Naturforschenden Gesellschaft zur Aufbewahrung und Katalogisirung übersandt werden, glaubte das Central-Comité es dem Herrn Quästor überlassen zu sollen, diejenigen ältern Akten der Gesellschaft, deren er nicht mehr bedürfe, nach seinem Gutdünken an die Bibliothek abzuliefern.

Auch für das laufende Geschäftsjahr 1892/93 haben die Eidgenössischen Räte der schweiz. Naturforschenden Gesellschaft die nachgesuchten Subventionen für die wissenschaftlichen Kommissionen gesprochen und zwar Fr. 15,000 für die *geodätische*, Fr. 10,000 für die *geologische Kommission* und Fr. 2000 für die *Herausgabe der Denkschriften*, welche unentbehrliche Unterstützung der wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Gesellschaft hierseits bestens verdankt wird.

Ueber die Verwendung des **Koch'schen Legates** von Fr. 500 zu Gunsten der Bibliothek der schweiz. Naturforschenden Gesellschaft und Fr. 500 zu Gunsten der Bibliothek der bernischen Naturforschenden Gesellschaft wurde auf Antrag des Bibliothekars bestimmt, dass beide Summen zu einem *Stammfond* von Fr. 1000 vereinigt werden sollen, aus dessen Zinsen die Fortsetzung von Herrn Koch abonnierten wichtiger Zeitschriften, namentlich des Journals für Mathematik, sowie deren Ergänzung bestritten werden sollen, und im übrigen dieses *Legat als der Anfang eines Bibliothekfonds* betrachtet und erhalten werden solle.

Da nun die **6jährige Amtsdauer des Central-Comité** mit Ende des Geschäftsjahres 1891/92 abgelaufen

ist, gieng das Letztere von der Ansicht aus, es sollte dasselbe wieder für eine Amtsdauer in die romanische Schweiz verlegt werden und wurde Herr Prof. F. A. Forel angefragt, ob er geneigt wäre, das Centralpräsidium der schweiz. Naturforschenden Gesellschaft für die nächste Amtsperiode zu übernehmen. Herr Prof. Forel hat sich unter gewissen Bedingungen zur Annahme des Präsidiums bereit erklärt. Zu ferneren Mitgliedern des Central-Comité werden Ihnen vorgeschlagen die Herren Proff. Henri Dufour und H. Golliez, beide in Lausanne.

Für die Abhaltung der **nächsten Jahres-Versammlung** haben wir ebenfalls einen Ort der romanischen Schweiz in Aussicht genommen und uns in Sachen der Uebernahme der Versammlung an die *Société vaudoise des sciences naturelles* gewendet. Letztere ist unserem Wunsche entgegengekommen und hat sich bereit erklärt, die Jahres-Versammlung im Jahre 1893 in Lausanne zu übernehmen. Zum Jahrespräsidenten schlägt die Gesellschaft Herrn Prof. E. Renevier vor, welche Mitteilung und Vorschlag bestens verdankt werden.

Von Seite der **Erdbeben-Kommission** wird Ihnen, hochgeehrte Herren, mitgeteilt werden, dass dieselbe sich im Laufe des Jahres neu konstituiert hat und zum Präsidenten Herrn Direktor Billwiler, zum Sekretär Herrn Dr. Früh und Beisitzer Herrn Prof. A. Heim gewählt hat; alle drei Herren sind in Zürich, wodurch der Geschäftsgang bedeutend erleichtert wird. Die Publikationen der Erdbeben-Kommission sollen fortan in den „Annalen der meteorologischen Centralanstalt in Zürich“ erscheinen, wodurch ohne Opfer von Seite unserer Gesellschaft ein wichtiges Beobachtungsmaterial durch Veröffentlichung der Wissenschaft gesichert wird.

Auf Ansuchen des Central-Comités bei der **geodätischen Kommission**, eine Liste der in ihrem Gebrauche befindlichen und im Eigentum der schweizer. Naturforschenden Gesellschaft stehenden Instrumente mitzuteilen, hat in verdankenswerter Weise Herr Oberst L o c h m a n n einen Katalog sämtlicher der schweiz. Naturforschenden Gesellschaft gehörenden Instrumente nebst Angabe über den Verbleib einer jeden der aufgezählten Nummern verfasst. Mit Ausnahme eines einzigen älteren sind sämtliche Instrumente noch im Gebrauch, und darunter mehrere sehr kostbare Exemplare sich befinden, stellt die ganze Sammlung astronomischer und geodätischer Instrumente im Besitze der schweiz. Naturforschenden Gesellschaft ein nicht unbedeutendes Kapital vor; es würde sich eventuell die Frage stellen lassen, ob eine Versicherung derselben, wenigstens der kostbareren, nicht angezeigt wäre.

Eine nicht unbedeutende Ausgabe wird der Gesellschaft in den nächsten Jahren durch den notwendig gewordenen Druck eines neuen **Kataloges der Bibliothek** bevorstehen. Das Central-Comité hat diese Frage vorläufig unserm Herrn Quästor zur näheren Prüfung und eventuell späteren Antragstellung überwiesen. Endlich ist noch des letzten Rechnungsabschlusses unseres Herrn Quästors zu erwähnen, dem eine Uebersicht der Jahresrechnungen der letzten 6 Jahre beigelegt ist, woraus sich auf dem Kapital der Gesellschaft ein nicht unbedeutender Rückgang im Vermögen ergibt, welcher allerdings mehr als reichlich durch eine bedeutende Vermehrung des unantastbaren Fonds ausgeglichen wird. Immerhin ist nicht zu verkennen, dass die Verminderung des aktiven Kapitals der Gesellschaft eine Gefahr für Letztere in sich birgt, und künftighin möglichst vermieden werden sollte, mehren sich doch von Jahr zu Jahr die

zu subventionirenden wissenschaftlichen Kommissionen und deren finanzielle Bedürfnisse, ebenso wie unsere Bibliothek notwendigerweise fernerhin grössere Opfer von der Gesellschaft verlangen wird, so dass fernere Extra-Ausgaben nicht ohne Bedenken gesprochen werden sollten.

Von Verlusten hervorragender Mitglieder unserer Gesellschaft haben wir namentlich den Hinschied des Herrn Dr. Killias, langjährigen Präsidenten und tätigsten Mitgliedes, gleichsam der Seele der Naturforschenden Gesellschaft von Graubünden, zu erwähnen, dem unsere Gesellschaft ein ehrendes Andenken bewahren wird. Nicht lange nach der schönen Jahres-Versammlung in Freiburg ist daselbst Herr Prof. Grangier gestorben, dessen liebenswürdiger Empfang und treffliche Organisation der Zusammenkunft allen Teilnehmern in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Ferner beklagen wir den Verlust des Herrn Prof. Decrue in Genf¹⁾ und des Herrn Dr. M. Perrenoud in Chaux-de-Fonds. Es wurde uns endlich auch der Hinschied mehrerer unserer Ehrenmitglieder angezeigt, nämlich des Herrn wirkl. Staatsrats Dr. Ed. von Regel, Direktors des botanischen Gartens in St. Petersburg, ferner des Herrn Prof. Dr. J. S. Stas in St. Gilles bei Brüssel und des Herrn Jules Lichtenstein in Montpellier. Ein ehrendes Andenken bleibe ihnen gesichert!

Indem hiemit das Central-Comité nach abgelaufener Amtsdauer sein Mandat in die Hände der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zurücklegt, spricht es der

1) Nekrologe von Dr. Killias und Prof. Grangier, siehe Verhandlungen von Freiburg 1891 S. 191 und 197. Herrn Prof. Decrue und Herrn Dr. Perrenoud ist in diesen Verhandlungen von befreundeter Hand ein Denkmal gesetzt.

Gesellschaft, den Präsidenten der Sektionen und besonders den hohen Bundesbehörden seinen Dank aus für das bewiesene Zutrauen und die stets bereitwillige Unterstützung, deren es sich zu erfreuen hatte.

*Namens des Central-Comités
der schweiz. Naturforschenden Gesellschaft,*

Der Präsident: **Dr. Th. Studer**, Professor.

Der Sekretär: **Dr. Edmund v. Fellenberg**.

II.

Auszug aus der 64. Jahresrechnung 1891—1892.

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
A. Central-Cassa.				
Einnahmen.				
Saldo am 30. Juni 1891. (s. Verhandl. v. 1891 pag. 76)			5447	82
Eintrittsgebühren von 18 Mitgliedern			108	—
Jahresbeiträge pro 1890/91	60	30		
„ „ 1891/92	3515	—		
„ „ 1892/93	15	—	3590	30
Bundesbeitrag f. Denkschriften-Druck pro 1892			2000	—
Verkauf von Denkschriften u. Verhandlungen:				
Ganze Bände u. Theilb.	791	10		
Separat-Abdrücke	58	20		
Einzelne Abhandlungen u. Verhandlungen .	182	75	1032	05
Zinsen der Central-Cassa bei der allg. aarg.				
Ersparniss-Cassa	80	—		
Zinsen der Central-Cassa bei Spar- Leih- u.				
Disconto-Cassa Aarau	20	35		
Zinsen des Stamm-Capitals v. Obligationen .	360	—		
„ „ bei der allg. aarg.				
Ersparniss-Cassa	54	40	514	75
			<u>12692</u>	<u>92</u>
Ausgaben.				
Jahresversammlung in Freiburg			133	60
Bibliothek-Credit (incl. Fr. 20, Zins des Legats Koch)			1220	—
Denkschriften: Saldo f. Band XXXI	1437	20		
Band XXXII ² , Text u. Tafeln	1615	90		
Abhandlung v Dr. Emden, Tafeln	445	—		
Verschiedenes	285	80		
Verhandlungen Fr. 950 u. Compte rendu Fr. 356 von Freiburg	1306	—		
Mitglieder-Verzeichniss u. diverse Drucksachen	352	70	5442	60
Transport			6796	20

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Transport				
Commissionen: für Landeskunde	200	—	6796	20
für Torfmoor-Untersuchungen .	200	—	400	—
Beitrag an die Rhonegletscher Untersuchung			600	—
Diverses			699	78
			<u>8495</u>	<u>98</u>
Saldo: Guthaben b. d. allg. aarg. Ersparniss- Cassa 30. Juni 1892	944	20		
Guthaben b. d. Spar- Leih- u. Disconto- Cassa 30. Juni 1892	2859	55		
baar b. Quästor	393	19	4196	94
			<u>12692</u>	<u>92</u>
B. Unantastbares Stamm-Capital.				
Einnahmen.				
Saldo am 30. Juni 1891			9900	—
Legat des Herrn Bibliothekar Koch sel. . .	500	—		
Aversal-Zahlung des Herrn A. Berset . . .	150	—	650	—
			<u>10550</u>	<u>—</u>
Ausgaben.				
Saldo am 30. Juni 1892:				
Gotthardbahn Obligationen 4 ⁰ / ₀	4000	—		
Centralbahn " "	2000	—		
Bödelibahn " "	3000	—		
Guthaben bei der allg. aarg. Ersparniss-Cassa	1550	—	10550	—
			<u>10550</u>	<u>—</u>
C. Bibliothek-Rechnung.				
Einnahmen.				
Saldo am 30. Juni 1891			30	77
Beiträge aus der Centralcassa (der Legatzins Koch ist noch nicht gebucht!)			1200	—
Rückvergütungen (Fr. 140.80) u. Bussen (Fr. 5.15)			145	95
			<u>1376</u>	<u>72</u>
Ausgaben.				
Bücher-Anschaffungen u. Ergänzungen . . .			199	37
Buchbinder Arbeiten			257	45
Lokalmiethe Fr. 200 u. Salair f. Aushülfe Fr. 300			500	—
Porti und Verschiedenes			280	77
			<u>1237</u>	<u>59</u>
Saldo			189	13
			<u>1376</u>	<u>72</u>

	Fr.	Ct.	Fr.	(t.
D. XXVIII. Rechnung der Schläfli-Stiftung. ¹⁾				
<i>1. Stamm-Capital.</i>				
Art der Anlage u. Betrag wie am 30. Juni 1891;				
Betrag			14000	—
<i>2. Laufende Rechnung.</i>				
Einnahmen.				
Saldo am 30. Juni 1891			666	43
Zinse der Centralbahn-Obligationen	400	—		
„ der Obligationen des neuen Stahlbades St. Moritz.	170	—		
Zinse bei der allg. aarg. Ersparniss-Cassa	16	75	586	75
			<u>1253</u>	<u>18</u>
Ausgaben.				
Prof. Dr. Schmidt, Experten-Gutachten			80	—
Prof. Dr. H. Schardt, Schläfli-Preis			500	—
Druck des Circulars Fr. 40 u. Adressiren des- selben Fr. 9.			49	—
Aufbewahrungsgebühr der Wertschriften			14	—
Porti			16	66
			<u>659</u>	<u>66</u>
Saldo: Guthaben b. d. allg. aarg. Ersparniss- Cassa	555	90		
baar bei Quästor	37	62	593	52
			<u>1253</u>	<u>18</u>
E. Gesamt-Vermögen der Gesellschaft.				
	30. Juni 1891		30. Juni 1892	
Central-Cassa	5447	82	4196	94
Stamm-Capital	9900	—	10550	—
Bibliothek-Cassa	30	77	139	13
Schläfli-Stiftung, Stamm-Capital	14000	—	14000	—
„ laufende Rechnung	666	43	593	52
			<u>29479</u>	<u>59</u>
Vermögensverminderung 30. Juni 1892			565	43
	<u>30045</u>	<u>02</u>	<u>30045</u>	<u>02</u>

¹⁾ NB. Verhandlg. von Fribourg p. 78 lies „D. XXVII^{me} compte“ statt „D. XXVIII^{me} compte“.

III.

Bericht über die Bibliothek der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft für das Jahr 1891/92.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Im Berichtsjahr — 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1892 — wurden von der Verwaltung der Bibliothek folgende Arbeiten ausgeführt:

In erster Linie gelang es uns, die **Umordnung der Bibliothek** in unsere drei leider räumlich getrennten Lokalitäten zu beendigen. Es ist zu hoffen, dass nach Vollendung des Baues des bernischen Landesmuseums die Stadtbibliothek Bern uns wieder die nötigen ineinandergehenden Räume anzuweisen im Stande ist. Mündliche Zusagen nach dieser Richtung haben wir bereits mit Vergnügen entgegen genommen. — Unsere **Autographensammlung** wurde weiter geordnet und ist nun zu einer stattlichen Zahl von Bänden herangewachsen; besonders unterstützt uns hierin Herr Prof. Dr. R. Wolf, der vor 40 Jahren die Sammlung angelegt hatte. Herr Wolf unterzieht sich je und je der verdankenswerten Mühe, uns Briefe bekannter Männer der Wissenschaft einzusenden, die dann gewissenhaft der Sammlung einverleibt werden. So wächst allmählig hier ein Material

heran, für welches künftige Generationen uns dankbar sein werden. In Bezug auf die **Benutzung** zeigt sich eine Abnahme im Vergleich mit dem Vorjahr. Es wurden im Ganzen 26 Pakete an auswärtige Mitglieder, 140 Briefe und 71 Postkarten expedirt. In Bezug auf Lesezeit der geliehenen Bücher werden wir uns strikte an das Reglement halten, jedoch dasselbe coulant interpretiren. Immerhin ist es Tatsache, dass nur zu leicht einzelne Werke verloren gehen, wenn nicht die von der Verwaltung eingesetzten Fristen inne gehalten werden. Wir möchten sehr darauf dringen, dass man es auch von Seiten der Benutzer der Bibliothek in diesem Punkte genau nehme. —

Wir haben folgende **neue Erwerbungen** zu verzeichnen:

A. G e s c h e n k e :

Hier ist vor allem das grossartige Vermächtniss unseres leider verstorbenen ehemaligen Herrn Oberbibliothekars J. R. Koch anzuführen. Dies Vermächtniss ist im Jahrgang 1891 der Mitteilungen der bern. Naturforschenden Gesellschaft in extenso publizirt, so dass hier eine Aufführung nicht mehr notwendig erscheint. Danach hat Herr Koch der schweiz. Naturforschenden Gesellschaft und der bern. Naturforschenden Gesellschaft je Fr. 500 vermacht, deren Zinse vorab zur Kompletirung der von J. R. Koch geschenkten Zeitschriften verwendet werden. Ausserdem schenkte er der bern. Naturforschenden Gesellschaft seine Bibliothek mathematischen und naturwissenschaftlichen Inhalts, nämlich :

5 Zeitschriften.

15 Werke über Ingenieurwissenschaften.

- 47 Werke über Mathematik.
21 „ „ Astronomie.
19 „ „ Physik.
11 „ „ Geographie und Meteorologie.
26 Werke verschiedenen Inhalts; im ganzen wohl über 400 Bände.

Da die Bibliothek der bern. Naturforschenden Gesellschaft mit der der Schweizerischen vereinigt ist, so kommt sein Vermächtniss auch in dieser Richtung der Allgemeinen Gesellschaft zu gut.

Ehre dem Andenken J. R. Koch's!

Vom Autor: Hilfiker, J. Vergleichung des def. Katalogs der Mondsterne von Lœwy mit dem System des Berliner Jahrbuchs und der Astronom. Gesellschaft.

„ „ Wolfer, A. Beobachtung der partiellen Sonnenfinsterniss vom 16. Juni 1890.

— — Sonnenfleckenspositionen.

— — 2 andere Broschüren, Separat-
abdrücke aus der Zürcher Vierteljahrschrift und aus Archives des sciences physiques et naturelles. 8°.

Von Herrn Prof. R. Wolf. 9 Dissertationen mathematischen Inhalts.

„ „ Schramm, R. Zur Einführung der mitteleuropäischen Zeit in Wien.

„ „ Dufour, Ch. Mémoire sur une nouvelle méthode pour déterminer la distance de quelques étoiles.

„ „ Dienger, J. Handbuch der Trigonometrie, Stuttgart 1855. 8°.

- Von Herrn Bauti, A. Magnetizzazione del nichel.
Vom Autor: Rüefli, J. Pestalozzi's Rechenmethodische Grundsätze, 137 S. Bern 1891. 8°.
- „ „ Chuard, E. 4 traités:
- 1) Etude sur le plâtre. 19 S. Lausanne 1891. 8°.
 - 2) Les essais de culture de la betterave à sucre dans la Vallée de la Broye. 11 S. Lausanne 1891. 8°.
 - 3) Sur un mode de formation actuelle des minéraux sulfurés. 3 S. 4°.
 - 4) Sur l'existence de phénomènes de nitrification dans des milieux riches en substances organiques et à réaction acide. 3 S. 4°.
- „ „ Lüscher, H. Neue Beiträge zur Flora der Nordschweiz.
- „ „ Goppelsroeder, F. Studien über die Anwendung der Elektrolyse, mit 4 Lichtabdr. und 1 Erläuterungstafel. 8 S. 1891. (fol.)
- „ „ Cushny, A. Ueber Chloroform- und Aethernarkose.
- „ „ Emden, R. Ueber das Gletscherkorn. 44 S. 4°. Zürich 1892.
- „ „ Frey, H. Zur Heimatbestimmung der Nagelfluh. 22 S. 4°. Bern 1892.
- Von Herrn J. H. Graf: Compte-rendu du V^e Congrès international des sciences géographiques à Berne. 1134 S. 8°.
- Vom Autor: Omboni. Frutto fossile di pino.

Vom Autor: Hilfiker, J. Catalogue d'étoiles lunaires.
4°. Neuchâtel 1891.

Von der Central - Kommission für schweiz.
Landeskunde:

Zur Frage der Herstellung einer Bibliographie der
schweiz. Landeskunde.

I—IV Mitteilung der Centralkommission.

Vom Autor: Graf, J. H. Vermächtnisse des Herrn J. R.
Kochsel., Gymnasiallehrer. 6 S.

„ „ — — Joh. Rud. Koch. 3¹/₂ S.

„ „ — — Notizen zur Geschichte der
Mathematik und der Natur-
wissenschaften in der Schweiz.
N° 10—19. 6 S.

„ „ — — Einige bernische Pioniere der
Alpenkunde. 12 S.

„ „ — — Joh. Jak. Ritter 1714—1748.
8 S. Bern 1892. 8°.

„ „ — — Das Originalpanorama eines
Teils der Unterwaldner und
Berner Alpen, von J. B. Mi-
cheli du Crest. 7 S. mit Tafel.
Bern 1892.

„ „ — — Notice sur la plus ancienne
carte connue du Pays de Neu-
châtel. Neuchâtel, 23 S. mit Taf.

„ „ — — Rapport du Jury des Récom-
penses. Congrès international
des sciences géogr. à Berne.
Bern, 9 S.

„ „ — — Betrachtung einer Funktion
mit Rücksicht auf das Dirich-
let'sche Prinzip. Bern 1892.
7 S. mit 1 Tafel.

B. D u r c h T a u s c h :

- Die Natur, Zeitschrift, Halle a/S. 4^o.
Lyon, Université, Annales, Paris 1891. 4^o.
University of the State of New-York, Regents Bulletin,
Albany 1890. 8^o.
Landwirtschaftl. Jahrbuch der Schweiz, Band 1—5,
Bern 1887—91. 8^o.
Bukarest, Buletinul Soc. de sciinte fizice, Bukarest 1892. 4^o.
Observations météorologiques faites à Luxembourg 1884
à 1888. Luxembourg 1892. 8^o.
Washington Department of Agriculture. North American
grasses. Washington Vol. 1. 1891. 4^o.
„ Bulletin of the U. St. National Museum.
Wash. 1891. 8^o.
Australasian association for the advancement of science.
Report, 620 S. 8^o. Sidney 1891.

C. D u r c h K a u f :

Ausser den üblichen abonnierten Werken:

- Sophus Lie, Differentialgleichungen. Leipzig 1891. 8^o.
Bibliographie der Schweiz. Landeskunde, Fascikel IIa.
Geodäsie und Karten der Schweiz. Bern
1892. 8^o.
Sacco F., molluschi del Piemonte e della Liguria 2 Vol.
Torino 1891. 4^o.

Mit Hülfe der Zinse des Kochfundus:

Zeitschrift für Mathematik und Physik, herausgegeben
von Dr. O. Schlömilch, Dr. E. Kahl und
Dr. M. Cantor. Bd. 1886—1891, als Kom-
pletirung des von F. R. Koch geerbten
Exemplars.

Soweit die aussergewöhnlichen Erwerbungen
der Bibliothek; eine Aufzählung des Zuwachses der
Bibliothek in Folge des gewöhnlichen Tauschverkehrs

würde an dieser Stelle zu weit führen. Es ist uns gelungen, mit 9 Gesellschaften, Akademien und Universitäten neue Verbindungen anzuknüpfen. Gegenwärtig stehen wir im Tauschverkehr mit 312 ausländischen Gesellschaften, Akademien etc. und mit 22 schweizerischen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir mitteilen, dass unser Tauschverkehr nach der Richtung hin einer gründlichen Revision unterzogen worden ist, ob die Gesellschaften uns auch hinwiederum mit Zusendungen beehren. Wir machen folgende Zusammenstellung:

Es senden uns nichts mehr oder unregelmässig, trotzdem unsererseits der Verkehr noch fortgesetzt wird:

Agram, Societas hist.-nat. croatica.

Altenburg, Naturforsch. Gesellschaft des Osterlandes.

Amsterdam, Genootschap k. zoolog.

Batavia, Genootschap van Kunsten en Wetenschappen.

Brookville, Soc. of nat. history.

Brüssel, Observatoire.

Cambridge, England, University.

Caracas, Soc. di ciencias físicas y naturales.

Colmar, Soc. d'histoire naturelle.

Dijon, Soc. d'Agriculture et d'Industrie de la Côte d'or.

Dresden, Verein für Erdkunde.

Elberfeld, Naturw. Verein.

Fulda, Verein für Naturkunde.

Görlitz, Naturforsch. Gesellschaft.

Guadalajara, Sociedad de Ingenieros de Jalisco.

Halle, Naturf. Gesellschaft.

Kharkow, Section médicale.

Lisboa, Commissao permanente de Geographia.

St. Louis, Academy of Science.

Modena, Soc. dei naturalisti.

Neisse, Philomathie.

Newport, Nat. hist. Society.

Nijmegen, Soc. bot. néerland.

Offenbach, Verein für Naturkunde.

Pisa, scuola normale.

Salem, Mass., Peabody Acad. of science.

Sondershausen, Irmischia.

Toulouse, Soc. d'hist. naturelle.

Ulm, Verein für Mathem. und Naturw.

Utrecht, K. nederlandsch meteorol. Institut.

Valencia, Instituto.

Venezia, Istituto veneto di scienze.

Es ist dies eine ganz stattliche Reihe von Körperschaften, die seit mehreren Jahren ihrerseits den Tauschverkehr nicht mehr fortgesetzt haben. Wir werden nun den Ursachen des Ausbleibens nachspüren, das Fehlende zu erhalten suchen, und wenn dies nicht möglich ist, den Tauschverkehr abbrechen. Immerhin ist zu sagen, dass die Hauptursache dieser Uebelstände darin liegt, dass die Jahresversammlungen wandern, und ein Jahresvorstand neben dem Centralcomité funktionirt. Sovorteilhaft diese Einrichtung nach anderer Seite hin ist, so nachteilig ist sie für die Bibliothek, indem bei fremden Gesellschaften, die unsere Einrichtungen nicht kennen, der Gedanken Platz greift, der Sitz der Gesellschaft und Bibliothek wandre auch. Oft werden deshalb Sendungen nicht nach Bern adressirt, sondern an den Ort der Jahresversammlung, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass uns da, ohne eigentlichen bösen Willen vorauszusetzen, Zusendungen verloren gehen. Mit Zürich z. B. hatten wir in dieser Beziehung jahrelang Anstände, und wir freuen uns, dass in Folge von anderer Organisation und auch von Personenwechsel im Bibliothekariat der dortigen Gesellschaft wir endlich zu unserer Sache gekommen sind.

Soweit der Bericht über die Bibliothek. Die Rechnung pro 1891/92 erzeugt ein Einnehmen von Fr. 1376.72, ein Ausgeben von Fr. 1237.59 ; somit einen Aktivsaldo von Fr. 139.13, wobei zu bemerken ist, dass ein grosser Posten Buchbinderarbeiten noch nicht bezahlt ist. Da alle Verhältnisse im neuen Jahr 1892/93 sich gleich bleiben werden, so stellen wir an das Centralcomité das Gesuch, *es möchte auch für das Jahr 1892/93 der gewöhnliche Bibliothekskredit von Fr. 1200 gewährt werden.*

Endlich bleibt mir noch übrig, meinem Herrn Unterbibliothekar Dr. E. Kissling und Frau Kräuter-Lauterburg für die treue und gewissenhafte Unterstützung meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gebührt auch unserm verehrten Quästor, Herrn Dr. Custer, mit dem der Verkehr stets der gleiche angenehme war.

Der Oberbibliothekar:

Prof. Dr. J. H. Graf.

Bern, den 30. Juni 1892.

IV.

Bericht der Denkschriften-Kommission für das Jahr 1891/92.

Tit.

Der diesjährige Bericht über die Tätigkeit der Denkschriften-Kommission kann um so kürzer gefasst werden, als während des abgelaufenen Geschäftsjahres nur eine neue Abhandlung zur Publikation gelangte und überdies einige die Denkschriften beschlagende Angelegenheiten Gegenstand besonderer Anträge bilden, welche dem Central-Comité der Gesellschaft zu Händen der Generalversammlung eingereicht worden sind.

Im Anschlusse an den letztjährigen Bericht ist zu erwähnen, dass Band 32, Abteilung II., enthaltend die Arbeit „über die Niederschlagsverhältnisse in Basel von Prof. Dr. A. Riggerbach“, deren Drucklegung bei Abfassung des letzten Berichtes bereits beendet war, Mitte September 1891 zum Versandt an die Abonnenten und zum Verkauf an die Interessenten gelangte. Nachdem zu Ende Januar 1892 seitens des Central-Comité die definitive Genehmigung des Druckes der schon im letzten Berichte erwähnten Abhandlung von Dr. Emden über das Gletscherkorn eingelangt war, wurde Anfang Februar die Drucklegung des Textes und die Herstellung der

phototypischen Tafeln angeordnet. Die Fertigstellung der Publikation erfolgte in der ersten Hälfte des April d. J. und die Verteilung der Separatabhandlungen behufs Verkauf derselben gegen Ende desselben Monats, wogegen mit dem Versandt an die Abonnenten der Denkschriften wegen relativ hoher Spesen übungsgemäss bis zur Vollendung eines Teilbandes zugewartet wird.

Als Fortsetzung von Band 33, dessen erste Abhandlung die Emden'sche Arbeit darstellt, deren phototypische Ausstattung durch die Firma Brunner & Hauser in Zürich rühmende Erwähnung verdient, wird voraussichtlich eine posthume Arbeit des verstorbenen Botanikers Carl v. Naegeli in München erscheinen, welche in den letzten Tagen des Berichtsjahres zur vorläufigen Ankündigung gelangte und wahrscheinlich mit einem Vorworte von Prof. Schwendener in Berlin und einem Nachtrage von Prof. Cramer in Zürich versehen, demnächst der Denkschriften-Kommission vorgelegt werden wird, welcher diese Einsendung nur zur Freude gereichen kann.

Endlich möge, wenn auch dieses Traktandum, strenge genommen, erst in den Beginn des neuen Berichtsjahres fällt, noch der Einreichung des Manuskriptes eines „Catalogue de la flore valaisanne“ von Herrn Dr. Henri Jaccard in Aigle gedacht werden. Die Beratung und Entscheidung über Aufnahme dieser verdienstvollen Arbeit, welche ein würdiges Seitenstück zu der in Band 31 publizirten „Faune des Coléoptères du Valais“ bilden würde, wird die Kommission in Bälde beschäftigen.

Was die Rechnungsverhältnisse der Denkschriften betrifft, so möge an der Hand eines Auszuges aus der Generalrechnung in Kürze mitgeteilt werden, dass sich im abgelaufenen Berichtsjahre die aus dem Bundesbeiträge sowie aus dem Ertragnisse der Denkschriften

bestehenden direkten Einnahmen auf rund Fr. 3030 beliefen, während sich die direkten Ausgaben auf rund Fr. 3800 beziffern; hievon kommen rund Fr. 3000 auf den Druck der bereits im letzten Berichtsjahre versandten Bände 31 und 32. 2, sodann rund Fr. 500 auf die Publikation von Band 33. 1, endlich ca. Fr. 300 auf diverse mit der Administration der Denkschriften verbundene Unkosten. Es wird somit ein Ausgabenüberschuss von rund Fr. 770 eventuell durch die Gesellschaftskasse zu decken sein.

Die im neuen Berichtsjahre für die oben erwähnten Arbeiten in Aussicht zu nehmenden Kosten werden sich nach approximativen Schätzungen auf ca. Fr. 2900 bis Fr. 3000 belaufen, lassen sich jedoch zur Zeit noch nicht genauer bestimmen und ebenso ist unsicher, ob und welche Abhandlungen während der nächsten Monate noch zur Anmeldung gelangen werden. Die Kommission sieht sich deshalb in der Lage, *wie in früheren Jahren, so auch diesmal die Gesellschaft um Gewährung eines Kredites in unbestimmter Höhe zu bitten*, damit die Publikation der Denkschriften mit gleichzeitiger Hülfe der Bundessubsidie ihren regelmässigen Fortgang nehmen kann.

Hochachtungsvoll

Namens der Denkschriften-Kommission:

Prof. Eduard Schär,

Präsident.

Zürich, den 20. August 1892.

V.

Jahresbericht
der
Kommission für die Schläfli-Stiftung
für das Jahr 1891/92.

Auf die Preisfrage über die exotischen Gesteinsblöcke im Flysch war im Juni 1891 eine Bearbeitung eingereicht worden. Derselben ist auf Grundlage eingehender Begutachtung durch zwei Fachgeologen der Preis zuerkannt worden. Als Verfasser stellte sich Herr Prof. Dr. Hans Schar dt in Montreux heraus, dessen Name bei Gelegenheit der Jahresversammlung in Freiburg verkündet worden ist.

Auf den 1. Juni 1892 war folgende Aufgabe ausgeschrieben: „Monographische Bearbeitung der schweizerischen Repräsentanten irgend einer grösseren Abteilung der Algen, Pilze oder Moose.“ Zur richtigen Zeit trafen beim unterzeichneten Präsidenten zwei Bearbeitungen ein: die eine mit dem Motto: „Dieu a regardé la terre et l'a remplie de ses biens,“ nennt sich „Essai monographique des champignons de la Suisse“. Dieselbe ergab sich bei der Prüfung durch zwei Fachmänner als eine populäre Schrift, deren Zweck ist, die essbaren von den

giftigen Schwämmen unterscheiden zu lehren. Die neueren wissenschaftlichen Arbeiten über die „Schwämme“ sind unberücksichtigt, und recht befremdend klingen manche Dinge, wie z. B. Andeutungen über die Möglichkeit der Entstehung der Pilze durch Urzeugung! Die Auswahl der behandelten Gattungen und Arten wird nur nach der Essbarkeit getroffen. Viele zwischenliegende Formen bleiben unberührt. Die Arbeit ist also keineswegs eine wissenschaftliche Monographie. Eigene Beobachtungen bringt der Verfasser nur über das Vorkommen und einige untergeordnete Dinge bei, erwähnt aber die Standorte nirgends genau, obschon gerade hierin er gewiss wertvolles Material hätte beibringen können. Der wissenschaftliche Wert beschränkt sich fast ganz auf die Abbildungen und auf einige Diagnosen einiger anscheinend neuer hier zum ersten Male beschriebener Arten, während von den übrigen bereits bessere Diagnosen vorhanden sind.

Die zweite der eingereichten Bearbeitungen mit dem Motto: „*Bien connaître la patrie c'est bien l'aimer*“ führt den Titel: „*Flore des mousses suisses*“. Die Prüfung dieser Arbeit hat ergeben, dass vorliegt: ein Vorwort, Litteraturliste, Verzeichnis der hauptsächlichsten Sammlungen schweizerischer Moose, Bemerkungen über Einrichtung und Tendenz der Schrift, Ratschläge für den Sammler, Erläuterung der benutzten Abkürzungen, Formeln, Diagramme und dann folgt die Besprechung der Sphagnaceen, Andreæaceen und einiger kleinerer Teile der Bryinen etc., d. h. $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{5}$ des ganzen von dem Titel des Verfassers selbst bezeichneten Themas. Die Arbeit ist wissenschaftlich angelegt und verspricht gut zu werden, aber es ist ein noch zu unvollständiger Anfang, der Verfasser braucht mehr Zeit.

Unter diesen Umständen hat die Kommission einstimmig beschlossen, dies Jahr keinen Preis zu erteilen, sondern die gleiche Aufgabe abermals auf 1. Juni 1894 auszuschreiben, wodurch den Bewerbern Gelegenheit gegeben ist, eventuell ihre Arbeiten zu vervollständigen, und wodurch vielleicht auch noch andere Bewerber auftauchen, die sich bisher durch die Kürze der Zeit von der Bewerbung ferne gehalten haben. Die unbekanntem Verfasser der beiden kurz besprochenen Arbeiten mögen dem Unterzeichneten irgend eine Adresse mitteilen, an welche er ihnen ihre Arbeiten, wenn es gewünscht wird unter Beilage einer Abschrift der vollinhaltlichen Begutachtung derselben, zurückstellen kann.

Auf 1. Juni 1893 bleibt ausgeschrieben: „Ueber den Einfluss der äusseren Lebensbedingungen auf den Bau und die biologischen Verhältnisse der Fauna von Alpenseen.“

Namens der Kommission für die Schläfli-Stiftung:
deren Präsident:
Alb. Heim.

Zürich-Hottingen, 22. Juli 1892.

VI.

Bericht der geologischen Kommission für das Jahr 1891/92.

Im Laufe dieses Berichtsjahres haben die Arbeiten der schweizerischen geologischen Kommission einen regelmässigen Fortgang genommen.

Gegen Ende Februar ist die 25. Lieferung der Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz, bearbeitet von Prof. Dr. Alb. Heim, nebst einem petrographischen Anhang von Prof. Dr. C. Schmidt erschienen. Der Haupttext umfasst 63 Druckbogen mit 7 kolorirten Profiltafeln, welche vom Autor in verdankenswerter Weise selbst auf Stein gezeichnet wurden. Der Anhang enthält petrographische Mitteilungen aus dem Exkursionsgebiete von Blatt XIV und zählt 10 Druckbogen mit einer Tafel Mikrophotogravüren geschliffener Felsarten. Die gesamte wertvolle Publikation hat in Fachkreisen die verdiente Anerkennung gefunden.

Nachfolgende Arbeiten sind im Drucke und gehen der baldigen Veröffentlichung entgegen:

1. Der Text zu Blatt XVIII, Lieferung XXII, bearbeitet von Dr. Ed. von Fellenberg. Das Manuskript ist vollendet, die grösste Zahl der Druckbogen ist abgezogen, die geologischen Profile und die photographischen Aufnahmen sind erstellt, so

dass diese Lieferung noch im Laufe dieses Jahres erscheinen wird.

2. Die geologische Karte der Umgebung von Bern im Maasstab von 1 : 25,000, entworfen von den Herren Prof. Dr. A. Baltzer, Jenny und E. Kissling, kann bereits durch den Buchhandel bezogen werden. Der sachbezügliche Text ist im Manuskript vollendet und die Lichtdruckbilder sind erstellt. Diese Arbeit wird als XXX. Lieferung der Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz veröffentlicht werden.
3. Herr Prof. Dr. A. Heim hat eine Farbenskala für die Herausgabe einer geologischen Karte der Schweiz im Maasstabe von 1 : 250,000 ausgearbeitet. Der Autor ist beauftragt, das Carnet mit der Farbenskala in 200 Exemplaren anfertigen zu lassen und dasselbe an die Fachgenossen zu verteilen.

Ausser diesen in Ausführung begriffenen Arbeiten bleiben dann zur Publikation noch übrig folgende rückständige Texte :

1. Herr Dr. Casimir Mösch wird seinen Commentar zu Blatt XIII, Lieferung XXIV. 3 im Laufe dieses Jahres ausarbeiten und das fertige Manuskript nebst geologischen Profilen bis künftigen März dem Drucke übergeben.
2. Herr Pfarrer G. Ischer wird das Manuskript mit Profilen zu Blatt XVII, Lieferung XXII, 2 noch diesen Herbst der geologischen Kommission einliefern.
3. Herr Dr. Léon Du Pasquier ist mit der Ausarbeitung des Textes zur Gletscherkarte, Lieferung XXVIII, beschäftigt und hat bereits Vorarbeiten in dieser Richtung veröffentlicht. Demselben sind durch gütige Vermittlung des schweizerischen Eisenbahndepartementes Erlaubnisskarten von den ver-

schiedenen Eisenbahnverwaltungen zum ungehinderten Begehen der Eisenbahntraces ausgestellt worden.

4. Um die Kommentare zu sämtlichen Blättern der geologischen Karte zu vervollständigen, hat sich Prof. Dr. C. Schmidt in Basel bereit erklärt, den unter den geologischen Beiträgen fehlenden Textband, Lieferung XXIV zu Blatt XXIII zu redigieren. Derselbe wird eine übersichtliche Darstellung der geologischen Verhältnisse in der Monte Rosa-gruppe enthalten und von einer geologischen Uebersichtskarte in 1 : 250,000 begleitet sein. Die Arbeit wurde bereits in Angriff genommen.

Folgende **neue Publikationen** werden vorbereitet:

1. Da das Blatt XI der geologischen Karte vollständig vergriffen ist, wurde dasselbe von Herrn Prof. Dr. A. Jaccard für eine zweite Auflage neu bearbeitet und wird bereits in der topographischen Anstalt in Winterthur lithographirt. Prof. Jaccard wird zu diesem Blatt einen kurzen Text nebst Profilen liefern, der als Supplement I zu Lieferung VI in die Serie der geologischen Beiträge eingefügt werden soll.
2. Die Herren Professoren Jaccard, Renevier und Schar dt sind mit der Erstellung der zweiten Auflage von Blatt XVI (Umgebung von Genf), welches ebenfalls vergriffen ist, beschäftigt.
3. Der Geologe Herr Louis Rollier hat Blatt VII zwischen Biel und Delsberg geologisch neu bearbeitet als Reduktion seiner Aufnahmeblätter in 1 : 25,000 und hat dasselbe mit einem ausführlichen Text und 13 geologischen Profilen der geologischen Kommission eingegeben. Da dieses Blatt VII nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig ist und in Bezug der geologischen Vollständigkeit zu wünschen

übrig lässt, wird Herr Rollier beauftragt, die Aufnahme des jurassischen Gebietes auch auf die östlichen Distrikte dieses Blattes auszudehnen. Die Arbeit soll als „Livraison VIII, Supplément I, Texte pour la deuxième édition de la feuille VII“ erscheinen.

Das im Blatt VII auf der Südseite der Aare und Zihl auftretende Diluvial- und Molassegebiet wurde dem Herrn Dr. E. Kissling in Bern zur Bearbeitung übergeben.

4. Die Arbeit von Herrn Prof. Mühlberg, der sich mit dem Studium der Grenzzone zwischen Tafel- und Kettenjura befasst, nimmt ihren regelmässigen Fortgang.
5. Um dem Ansuchen des Central-Comités für den internationalen Geologenkongress im Jahre 1894 entgegenzukommen, hat die geologische Kommission beschlossen, auf den Zeitpunkt der Versammlung dieses Kongresses eine geologische Uebersichtskarte der Schweiz in kleinerem Maasstabe herauszugeben und hat mit der Herstellung des Originals dieser reduzierten Karte Herrn Prof. Heim beauftragt.
6. Für die Herausgabe einer schweizerischen geologischen Bibliographie wurde von der geologischen Kommission ein detaillirtes Programm ausgearbeitet und bezüglich der Hauptredaktion dieser Publikation mit Herrn Louis Rollier ein definitiver Vertrag vereinbart. Die Arbeit soll als Lieferung XXIX der Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz erscheinen. Prof. Dr. Tarnuzzer in Chur hat bereits einen verdankenswerten Beitrag über die mineralogischen und geologischen Schriften, welche sich auf den Kanton Graubünden beziehen, geliefert. Der Tauschverkehr mit mehr als 40 auswärtigen

wissenschaftlichen Instituten ist regelmässig fortgesetzt und in angemessener Weise erweitert worden.

Um den Absatz der geologischen Publikationen für ein grösseres Publikum zu erleichtern, wurde der Preis derjenigen geologischen Karten, welche in mehr als 150 Exemplaren noch vorrätig sind, von Fr. 15 auf Fr. 10 herabgesetzt und diese Preisermässigung ist auf dem Umschlag der neuesten Publikation angemerkt.

Auf die Mitteilung von Herrn Prof. Heim, dass die Gemeinde Küssnacht am Vierwaldstättersee einen erratischen Block im Seeboden am Nordfusse des Rigi vor Zerstörung bewahrt habe, wurde an den Verwaltungsrat der Korporation Berg- und Seeboden in Küssnacht ein Schreiben gerichtet, worin dieser Genossenschaft die Befriedigung und die Freude der geologischen Kommission für den verdankenswerten Entschluss zur Konservierung dieses Blockes ausgedrückt wurde mit dem Wunsche, es möge diese Behörde auch für die Zukunft besorgt sein, dass dieses wertvolle Wahrzeichen über die einstige Höhe des alten Gletscherwalles am Nordfusse des Rigi niemals zerstört werde.

In der kaufmännischen Gesellschaft in Aarau hat Herr Prof. Mühlberg die Frage über das Vorkommen und Auffinden von Steinkohle auf schweizerischem Territorium neuerdings angeregt. Von der frühern Steinkohlenbohrung in Rheinfelden erübrigt noch ein Aktivsaldo von ca. Fr. 18,000, welcher bei der aargauischen Bank deponirt ist und für Studien und Versuche zum Auffinden von Kohle verwendet werden sollte. Nach der Ansicht von Herrn Prof. Mühlberg wäre die geologische Kommission die geeignete schweizerische Behörde, welche mit der Aufnahme und Ueberwachung dieser Studien betraut werden sollte. Gestützt auf eine Zuschrift der naturforschenden und kaufmännischen Gesell-

schaft in Aarau hat sich dann der hohe Regierungsrat des Kantons Aargau mit Schreiben vom 24. Mai 1892 an die schweizerische geologische Kommission gewendet mit dem Ansuchen, das Studium über das Vorkommen von Kohle in der Schweiz an die Hand zu nehmen und gleichzeitig hat derselbe zu diesem Zwecke vorläufig einen Betrag von Fr. 5000 zur Verfügung gestellt. Die schweizerische geologische Kommission hat dem Regierungsrat des Standes Aargau die Zuschrift verdankt und sich bereit erklärt, das Studium über die Frage des Vorkommens von Kohle auf schweizerischem Territorium in abbauwürdiger Tiefe vom geologischen Standpunkte aus zu begutachten. Zu diesem Zwecke hat sie sofort eine engere Kommission bestellt, bestehend aus den Herren Prof. Mühlberg in Aarau und Prof. Heim in Zürich, denen der Auftrag erteilt wurde, ein Gutachten auszuarbeiten, auf welche Weise diese Studien am raschesten und zweckmässigsten gefördert werden könnten. Dieser engern Kommission wird die Beiziehung weiterer Hilfskräfte gestattet. Nach Beendigung dieser Vorarbeiten soll dann dem Regierungsrat des Kantons Aargau ein detaillirtes Programm über das weitere Vorgehen in dieser Angelegenheit vorgelegt werden.

Dieser kurze Rückblick auf die Tätigkeit der schweizerischen geologischen Kommission im verflossenen Jahre gewährt einerseits die befriedigende Aussicht, dass das im Jahre 1859 von der damaligen geologischen Kommission aufgestellte Programm durch Herausgabe der rückständigen Kommentare zur geologischen Karte allmählig der definitiven Verwirklichung entgegengeht, anderseits eröffnet er auch die erfreuliche Perspektive, dass durch strebsame, jüngere Kräfte eine Reihe geologischer Untersuchungen in Angriff genommen wurde, welche eine tiefere und gründlichere Kenntnis unseres reich-

gestalteten Gebirgslandes bezweckt, um die geologische Forschung der engeren Heimat mit den neueren wissenschaftlichen Fortschritten anderer Länder in Einklang zu setzen.

Wir wollen hoffen, dass die eidgenössischen Behörden fortfahren werden, diese wissenschaftlichen Bestrebungen mit ihrem Zutrauen und der bisherigen Opferwilligkeit zu unterstützen, damit durch das einheitliche Zusammenwirken von Behörden und tüchtigen Arbeitskräften das nationale Werk immer mehr an Vollständigkeit und Gründlichkeit gewinnt und unser kleiner Freistaat auch im wissenschaftlichen Gebiete der höheren Kulturaufgabe der Jetztzeit gerecht werden kann.

Der Präsident
der schweiz. geologischen Kommission:
Dr. Fr. Lang.

Solothurn, im August 1892.

VII.

Jahresbericht der geodätischen Kommission für das Jahr 1891/92.

Die geodätische Kommission konstatirte in der Sitzung, welche sie am 15. Mai 1892 zu Bern abhielt, mit Vergnügen dass

1. der von ihr angestellte Ingenieur, Herr Dr. Messerschmitt, nicht nur im Sommer 1891 von den ihm in der vorhergehenden Sitzung aufgetragenen Messungen diejenigen auf den drei Stationen Gurnigel, Napf und Frienisberg vollständig absolviren, sondern auch im folgenden Winter aus denselben für Breite und Azimut zuverlässige Werte ableiten konnte, durch welche das Material zum Studium der Loth-Ablenkungen eine wesentliche Bereicherung erhalten hat, — und dass auch
2. die von der Kommission in Gemeinschaft mit dem eidgenössischen topographischen Bureau unternommenen Nivellementsarbeiten, welche sich im letzten Sommer wesentlich auf den Anschluss unseres Höhennetzes an das Französische bei Delle, und auf notwendig gewordene Kontrolarbeiten in unserem nordöstlichen Polygone XIV zu beziehen hatten, durch Herrn Ingenieur Straub wenigstens zum grössten Teil ausgeführt werden konnten.

Angesichts dieser Sachlage beschloss sodann die Kommission, dass im gegenwärtigen Sommer vor allem aus die soeben berührten Nivellementsarbeiten zu vollenden, und erst nachdem dieses geschehen anderweitige Aufgaben, wie z. B. das von dem eidgen. Departement des Innern gewünschte Nivellement der Broye-Linie und der von der meteorologischen Centralanstalt befürwortete Anschluss einiger ihrer Stationen, an die Hand zu nehmen seien. — Bei den astronomisch geodätischen Arbeiten soll sobald als möglich die Station auf der Dent-de-Naye, welche voriges Jahr wegen den durch den nahen Tunnelbau veranlassten Erschütterungen aufgegeben werden musste, Berücksichtigung finden; ausserdem sind womöglich die Stationen auf Wiesenberg, Lägern und Hörnli, behufs Bestimmung von Breite und Azimut, zu besuchen, und sowohl an diesen als an geeigneten Zwischenpunkten Messungen mit dem neuen Sterneckschen Pendelapparate vorzunehmen. Endlich wurde, um dieses ausgedehnte Programm durchführen zu können, in Aussicht genommen, Herrn Dr. Messerschmitt für die Feldarbeiten dieses Sommers noch den aus Gesundheitsrücksichten von seiner Assistentenstelle auf der Sternwarte in Neuenburg zurückgetretenen Herrn Dr. Hilfiker beizuordnen.

Bald nach der Sitzung begab sich Herr Dr. Messerschmitt für kurze Zeit nach Wien, wo Herr Oberst von Sterneck die Güte hatte, ihn in den Gebrauch des Pendelapparates einzuführen, so dass es ihm leicht wurde, nach seiner Rückkehr auf der Sternwarte in Zürich eine betreffende Bestimmung vorzunehmen. Sodann bezog er die Station Lägern, wo sich ihm nunmehr auch Herr Dr. Hilfiker anschloss. Nach Beendigung der dortigen Arbeiten und einiger Pendelmessungen in Wettingen, gieng es auf den Wiesenberg, der eben-

falls ziemlich rasch absolvirt werden konnte. Nachher wurden Pendelmessungen in Bern und Freiburg vorgenommen, und gegenwärtig sind die beiden Herren damit beschäftigt, sich auf der Naye zu installiren. Wenn also irgend ordentliche Witterung anhält, so ist kaum zu zweifeln, dass die für diesen Sommer projektirten Arbeiten voll und ganz ausgeführt werden können.

Für die geodätische Kommission:
Prof. Rud. Wolf.

Zürich, 27. Juli 1892.

VIII.

Bericht der Erdbebenkommission

für die Jahre 1890/92.

In Folge der Demission des Herrn Prof. Dr. Forster als Präsident der Kommission im August 1890 hat sich eine neue Konstituierung der letztern als notwendig erwiesen: Herr Prof. Heim als Vizepräsident hatte zwar die Leitung der Geschäfte provisorisch übernommen, in einem Cirkular an die Mitglieder der Kommission aber auseinandergesetzt, wesshalb er nicht in der Lage sei das Präsidium zu übernehmen. Häufige Abwesenheit gestatten ihm nicht die administrativen Geschäfte, die oft dringender Natur sind, zu besorgen, da ihm keine Hilfskraft und keinerlei Bureau zur Seite steht. Auch verfügt er über keine Räumlichkeiten, um das allmählig anwachsende Archiv in geeigneter Weise unterzubringen. Er schlug deshalb den Unterzeichneten als Präsidenten vor, der dann von den Mitgliedern auch gewählt wurde. Nicht ohne Bedenken hat der Unterzeichnete die Wahl angenommen, allein mit Rücksicht auf die geltend gemachten Gründe und in Hinsicht auf den Umstand, dass auch in andern Ländern, so namentlich in Italien, die meteorologische Centralstelle zugleich diejenige für die Sammlung der Erdbebenberichte bildet, glaubte er sich dem ihm gewordenen Auftrag nicht entziehen zu dürfen.

Dabei war es ihm aber eine wesentliche Erleichterung, dass von der Kommission die vorgeschlagene Aufstellung eines „leitenden Ausschusses“ für die Behandlung dringender Fragen genehmigt wurde.

Diesen Ausschuss bilden neben dem Präsidenten die Herren Prof. Heim und Dr. Früh, der zugleich zum Aktuar der Kommission ernannt wurde, und es dient wesentlich zur Vereinfachung der Geschäfte, dass alle drei Mitglieder an demselben Ort (Zürich) wohnen. Selbstverständlich ist dieser Ausschuss der gesamten Kommission gegenüber verantwortlich.

Eine erste Aufgabe des Ausschusses bildete die Revision des von Bern nach Zürich in die Räume der meteorolog. Centralanstalt translocirten Archivs, wo dasselbe nun weit zweckmässiger als bisher aufgestellt werden konnte. Sodann handelte es sich um die Fortsetzung der Bearbeitung des eingegangenen Beobachtungsmaterials. Seit 1887 wurde dasselbe mit Ausnahme des Bebens vom 7. Januar 1889 nicht mehr verarbeitet. Unser Aktuar, Herr Dr. Früh, unterzog sich in verdankenswerter Weise der mühsamen Aufgabe, das ganze vorhandene Material zusammenzustellen und so die in den Berichten über Erdbeben eingetretene Lücke zu ergänzen. Seine Arbeit umfasst die Beben der Jahre 1888—91, unter welchen allerdings nur für 1891 zahlreiche Beobachtungen eingegangen sind; beigelegt ist eine Uebersicht der bis jetzt erschienenen Publikationen von Mitgliedern der Erdbebenkommission. Die Arbeit ist gegenwärtig im Druck und wir hoffen, dieselbe anlässlich der Versammlung in Basel vorlegen zu können. Sie erscheint, wie alle spätern Bearbeitungen von Erdbebenbeobachtungen in den „Annalen der Schweiz. Meteorolog. Centralanstalt“. Es ist dies die Publikation, wo die bezüglichen Arbeiten am ehesten von den Fach-

genossen gesucht werden und auch am meisten Verbreitung finden. An die Druckkosten hat die Erdbebenkommission nur einen mit der eidgen. meteorolog. Kommission zu vereinbarenden Beitrag zu leisten. Zur Bestreitung dieses letztern, sowie anderer Auslagen, ersucht Sie der leitende Ausschuss um einen Credit von Fr. 200 pro 1892/93.

R. Billwiler.

Zürich, im August 1892.

**Rechnung der Schweiz. Erdbebenkommission
für die Jahre 1890/92.**

Einnahmen:

Aktivsaldo von voriger Rechnung (1889/90)	Fr. 43.85
Kredit pro 1890/91	„ 100.—
	<hr/>
	Fr. 143.85

Ausgaben:

Rechnung der Druckerei Zürcher & Furrer (Fragebogen und Couverts)	Fr. 70.—
Porto und Frachtauslagen des Aktuars	„ 4.35
	<hr/>
	Fr. 74.35

Abrechnung:

Einnahmen	Fr. 143.85
Ausgaben	„ 74.35
	<hr/>
Aktivsaldo beim Kassier	Fr. 69.50

Der Präsident und Kassier:

R. Billwiler.

Zürich, den 20. August 1892

IX.

Rapport de la Commission d'études limnologiques pour l'année 1891/92.

Nous résumerons, comme nous l'avons fait dans les années précédentes, les travaux principaux qui ont traité de l'histoire physique et naturelle des lacs suisses.

Dans le chapitre de la cartographie et de l'hydrographie, nous devons signaler avant tout la superbe collection des cartes des lacs suisses que le Bureau topographique fédéral a réunie dans une des salles de l'Exposition géographique de Berne en 1891; elle a joui d'un légitime succès et a été beaucoup admirée. A l'occasion du congrès de géographie M. le colonel J. J. Lochmann, chef du bureau topographique a résumé dans une note les dates principales de l'établissement des diverses cartes hydrographiques des lacs suisses¹⁾, et M. Forel a donné une classification systématique des terrains d'alluvion déposés dans la cuvette des lacs²⁾. M. A. Delebecque, ingénieur à Thonon, a publié

¹⁾ Cpte-rendu du Ve congrès de Géographie de Berne p. 511. Voir aussi: F.-A. Forel, Le carte idrographiche dei laghi svizzeri, Cosmos XI. 16. Torino 1892

²⁾ Congrès géogr. de Berne p. 517.

plusieurs notes sur les sondages et la carte du Léman¹⁾.

Dans le chapitre de la thermique des lacs, nous avons publié un rapport général sur la congélation des lacs suisses pendant l'hiver de 1891²⁾; nous y avons réuni les nombreux faits communiqués par nos collaborateurs, et nous sommes arrivés aux conclusions suivantes :

- a) L'hiver de 1890/91 a été l'un des *grands hivers* du siècle; son intensité le place à côté de ceux de 1830 et 1880.
- b) Les lacs du pied du Jura et de Constance ont eu en 1891 une congélation moins forte qu'en 1880.
- c) Les lacs du pied des Alpes ont été plus longtemps et plus puissamment atteints par la gelée en 1891 qu'en 1880.
- d) L'intensité de la congélation a été exceptionnelle pour les lacs de plaine et les lacs subalpins; pour les lacs de haute montagne, au contraire, la durée et la prise par la glace n'a été que peu allongée.

Nous avons publié à cette occasion les tableaux de la durée et de la congélation du lac de Joux 1864 à 1891 par M. L. Gauthier à Lausanne, celle du lac de Sils 1864 à 1891 par M. J. Caviezel à Sils; et dans un mémoire postérieur celle du lac du Grand St-Bernard de 1818 à 1891³⁾. Ces divers tableaux et mémoires montrent bien l'intérêt de telles études.

Quant à l'étude de la transparence des eaux du Léman, nous avons résumé les travaux de nos collabo-

¹⁾ Entr'autres: Cosmos IX 272, Torino 1891. — Annales des Ponts et Chaussées, mars 1891, Paris. — Revue générale des sciences III 233, Paris 1892 etc.

²⁾ Archives de Genève XXVII 43. 1892.

³⁾ Archives de Genève XXVIII 44. 1892.

rateurs et de nous-même dans un mémoire publié dans le recueil universitaire de Lausanne, 1892.

Donnons enfin les titres de quelques travaux de zoologie et de botanique lacustres parus dans l'année dernière.

Du Dr. O.-E. Imhof de Zürich: Ueber das Leben und die Lebensverhältnisse zugefrorener Seen. — Tierwelt der stehenden Gewässer, in Berichte der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft. 1891.

M. J. Heuscher de Zurich: Schweizerische Alpenseen in schweiz. pädagog. Zeitschrift. II. III.

M. le Prof. Dr. C.-B. Klunzinger à Stuttgart: Bodenseefische, deren Pflege und Fang. Stuttgart 1892.

Les Poissons de la Suisse et la pisciculture, par G. Asper avec préface de Th. Studer. Berne 1891.

M. le Dr. G. du Plessis à Orbe. Note sur le Tetrastemma lacustris, Némertien d'eau douce. Bull. soc. vaud. sc. nat. XXVIII 43. Lausanne 1892.

Dr. Eug. Penard à Genève: Contribution à l'étude des Rhizopodes du Léman: in Archives de Genève XXVI 134, 1891. — Les Peridiniacées du Léman: in Bull. soc. botanique de Genève VI. 1891.

Nous annoncerons encore la publication de la Monographie du Léman par M. F.-A. Forel; le 1^{er} volume contenant la géographie, l'hydrographie, la géologie, la climatologie et l'hydrologie sort de presse, édité par la librairie Rouge à Lausanne.

Nous demanderons à la Société de bien vouloir compléter notre commission en lui adjoignant à titre de membres:

M. le Dr. Ed. Sarasin-Diodati, à Genève, qui depuis de longues années étudie dans divers lacs suisses les oscillations de l'eau connues sous le nom de seiches.

M. le Professeur Dr. L. Duparc, à Genève, qui s'est chargé de l'analyse chimique générale des eaux des lacs suisses.

M. le professeur X. Arnet, à Lucerne, qui a étudié avec dévouement les faits de la congélation des lacs de la Suisse centrale dans le grand hiver de 1890—1891.

Enfin nous prions la Société de nous ouvrir un crédit de Fr. 200. — pour la continuation de nos études limnologiques.

F.-A. Forel.

Morges, 6 Août 1892.

X.

Zweiter Bericht der Moorkommission für das Jahr 1891/92.

1. Gegen Ende des letzten Jahres wurden die französische Uebersetzung und der Druck des im Auslande freundlich aufgenommenen Fragenschemas in 300 Exemplaren besorgt. Der Versandt geschah ungefähr nach denselben Grundsätzen wie bei den deutschen Büchlein.
2. Kleinere Moore werden gegenwärtig von ca. 60 Mitarbeitern aufgenommen, die sich auf die Kantone Appenzell, St. Gallen, Thurgau, Zürich, Zug, Luzern, Bünden, Freiburg und Bern verteilen und mit welchen eine reiche Korrespondenz unterhalten worden ist.
3. Die Moorkommission besuchte in pleno an 18 arbeitsreichen Exkursionstagen grössere Mooregebiete im zürcherischen Oberland, am Katzensee, Gegend von Andelfingen, Nussbaumen, Laachen, bei Wauwil, Rothenthurm, Grosse Moos, Kanton Bern und die Hochmoore von les Ponts, la Brévine, Noiraigue, les Pontins, Dessenberg im Jura. Dadurch war es uns möglich, sowohl im Mittelland als den Voralpen und dem Jura die verschiedenen Typen von Flach-

und Hochmoor und deren Entwicklungs- und Abbaustadien kennen zu lernen, und damit leitende Gesichtspunkte für die ganze Schweiz zu gewinnen.

Unter Vorbehalt einer späteren genauen Verarbeitung unserer reichen Materialien können wir vorläufig folgende Ergebnisse mitteilen:

a. Verlandung und Vermoorung:

- 1) Von Seen. Sie ist nicht so einfach als gewöhnlich angegeben wird und richtet sich im Allgemeinen nach Areal, Tiefe und Bodenbeschaffenheit.
- 2) Von Torfstichen. Nach der Prävalenz der pflanzlichen Ansiedler zeigen sich Differenzen zwischen Mittelland und Voralpen plus Jura, ferner nach dem Grad der Abtorfung, der Verwendung des Abdeckmaterials. In einem und demselben Moorgebiet können mannigfaltige, nicht so leicht erklärbare Verlandungstypen auftreten. In allen Fällen ist die Zahl der vorherrschend beteiligten Pflanzenarten nicht sehr erheblich.
- 3) Die schwingenden Wiesen stehen in engster Beziehung zu den Organisations- und Wachstums-Verhältnissen gewisser Konstituenten.

b. Als primäre Moorbildung trafen wir überall das Flachmoor. Dieses ist in der Regel ein Cariceto-Arundinetum im Mittelland, ein Hypnetum oder Hypneto-Caricetum auf Wasserscheiden, Taltorso von 8—900 m Seehöhe an.

Wo ein Hochmoor vorkommt, ruht es als supraaquatische Formation dem Flachmoor auf; nie haben wir es direkt auf der mineralischen Unterlage getroffen. Bedeutend entwickelt er-

scheint es erst in der voralpinen und jurassischen Zone. Wenn auch überall stark im Abbau begriffen, erscheint es in diesen Gebieten an einzelnen Stellen noch so grandios, typisch und mannigfaltig erhalten, wie im baltischen Seengürtel und in einzelnen Partien — den Sphagnumkolken, Beständen von *Pinus montana* var. *uncinata*, Eriophoreto-Sphagnetum-Bulten, *Betula nana*-Haiden, noch recht hübsch die frühern Zustände unserer Hochmoorgebiete repräsentierend.

Nach 50 Jahren mögen kaum noch klägliche Reste dieser arktischen Landschaften vorhanden sein; sind doch viele Moore seit der eidgenössischen Kartirung verschwunden und es wird nur dem Kenner gelingen, aus Resten das Einst zu rekonstruieren.

So kennen wir — gleichsam fossil — ein anderes Landschaftsbild, das früher für das schweizerische Mittelland ebenso kennzeichnend war wie für das nördliche Deutschland — das Bruchmoor, wesentlich ein *Alnetum*.

c. Bemerkenswert ist, dass es uns bis jetzt nicht gelungen ist, in Torfprofilen eine Aufeinanderfolge von Laub- und Nadelhölzern im Sinne entsprechender Klimaänderungen zu erkennen, wie es für Skandinavien und Dänemark der Fall sein soll.

d. Materialien der Torfmoore.

1) Indem ich von den verschiedenen Torfsorten der Flach- und Hochmoore ganz absehe, möge erwähnt werden, dass wir in Flachmooren, welche die Unterlage voralpiner und jurassischer Hochmoore vorstellen, einen Torf gefunden, welcher ganz an die interglacialen

Kohlen von Uznach und Dürnten erinnert, und dass wir ferner auch bei uns über der Seekreide von Wauwil und Robenhausen den Lebertorf angetroffen, wie er zuerst aus den baltischen Seen bekannt geworden ist. Die Genesis desselben müssen weitere Studien aufzuklären suchen.

2) Dopplerit, Fichtelit und Vivianit wurden in verschiedenen Hochmooren gefunden.

3) Die Zusammensetzung und Bildungsweise der Seekreide scheint komplizirter zu sein als bisher angenommen. Jedenfalls sind dabei nicht blos Conchylien und direkte Kalkniederschläge beteiligt, sondern auch kalkabsondernde Algen, von denen wir in Grössen von einigen Millimeter bis 5 Centimeter gefunden.

Auch hierüber sind noch viele Studien nötig. Bemerkenswert ist, dass überall so ziemlich dieselben Mollusken in der Seekreide und im Altwasserschlamme angetroffen worden sind.

e. Oekonomische Bedeutung der Moore. Obschon unsere Beobachtungen hierüber schon zu ziemlich sicheren Schlüssen geführt haben dürften, behalten wir uns vor, dieselben noch zu vervollständigen und später einheitlich zu verwerthen.

4. Als nächste Aufgaben der Moorcommission ergeben sich nebst der Verarbeitung der reichen Materialien: Fortsetzung ihrer Exkursionen, um — wenn immer möglich — selbst Einsicht zu nehmen von weiteren grösseren Mooren in den Kantonen Schwyz, Luzern, Bern, Freiburg, Waadt. Spezielle Berücksichtigung verdienen die Talböden der diluvialen Molassetäler; die grossen Altwasserformationen

unserer Hauptflüsse (Rhein, Rhone, Tessin) und die kleinen Moorbildungen auf den höchsten Wasserscheiden und Gehängen nahe der an Seen reichen Schneelinie.

Gerne benütze ich diese Gelegenheit, um auch hier, öffentlich, den herzlichsten Dank auszusprechen allen unsern Mitarbeitern, besonders auch Herrn Oberförster Liechti in Murten, dem wackern Pionier im „Grossen Moor“, mit dessen Meliorationsverhältnissen er uns während zwei Tagen an Ort und Stelle in systematischer Weise bekannt gemacht; herzlichen Dank meinen beiden Herren Kollegen, die, obgleich beruflich stark in Anspruch genommen, unsere gemeinsamen Bestrebungen mit ihren reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Streuwiesen und der Pflanzengeographie in Freundschaft fördern.

Die Jahresrechnung zeigt

An Einnahmen:

Saldo vom Jahr 1890/91	44 Fr. — Cts.	
Kredit pro 1890/91	300 „ — „	344 Fr. — Cts.

An Ausgaben:

Uebersetzung und Druck des französ. Fragen- schemas	213 Fr. — Cts.	
Beiträge an Exkursions- kosten	82 „ 30 „	
Porti u. Portivergütungen	20 „ 95 „	316 „ 25 „

Saldo pro 1892/93 27 Fr. 75 Cts.

Indem wir die Tit. Gesellschaft um einen abermaligen Beitrag von 300 Fr. bitten, zeichnet hochachtungsvoll

Für die Moorkommission:

Dr. J. Früh.

Zürich, 19. August 1892.